

„Stummer Frühling“ steht bevor

Martin Häusling über den Artenschwund

FRANKENBERG. Über den „(un-)heimlichen Artenschwund“ referierte auf Einladung des BUND-Kreisverbands Waldeck-Frankenberg der Europa-Abgeordnete der Grünen und Bio-Milchbauer Martin Häusling (Bad Zwesten) in der Ederberglandhalle.

Häusling wies zunächst darauf hin, dass einerseits bestimmte „Flaggschiff“-Arten wie Wolf und Schwarzstorch wieder in deutschen Wäldern zu finden sind, dass aber andererseits mittlerweile sogar Allerweltsarten wie Feldlerche, Feldsperling, Feldhamster und Rebhuhn stark gefährdet sind. Bedroht sieht Häusling auch die ganze Breite der Insekten. Als Rachel Carson 1962 ihren Klassiker der Ökologie „Der stumme Frühling“ veröffentlichte,

glaubten viele, es ginge „nur“ um das Verstummen (Aussterben) der Vögel. „Tatsächlich erleben wir derzeit



ein Verstummen der Insekten“, so der Referent. Als Beispiele nannte er die früher überall zu hörenden Grashüpfer und das allmähliche Verschwinden der Schmetterlinge und Bienen.

Umdenken nötig

Die Ursachen sieht Martin Häusling an vorderster Stelle in der industriellen Landwirtschaft „mit ihrem Einsatz von Herbiziden zum Abtöten der Wildkräuter und von Insektiziden zum Abtöten der Insekten“. In einer derart ausgeräumten Landschaft könnten weder Bienen, Schmetterlinge noch die frühere Vielfalt der anderen Insekten Nahrung finden. Und damit werde auch vielen Vögeln die Nahrungsgrundlage entzogen.

Häusling: „Der stumme Frühling steht bevor, wenn nicht schnellstens eine grundsätzliche Änderung der Landwirtschaftspolitik erfolgt.“ Diese Änderung sei mehr als nötig, weil auch die menschliche Ernährung gefährdet sei durch die Zerstörung des natürlichen Bodenlebens. (r)

Foto: pr

CDU-Frauen in Volkmarsen

WALDECK-FRANKENBERG. Der Bundestagsabgeordnete Thomas Viesehon lädt die CDU-Frauen-Union Waldeck-Frankenberg in seine Heimatstadt Volkmarsen ein. Am Dienstag, 12. Juli, um 13.30 Uhr, beginnt der Nachmittag mit einem Besuch im Jüdischen Museum in Volkmarsen, Kasseler Straße 6. Der Vorsitzende des „Arbeitskreises Rückblende – Gegen das Vergessen e.V.“ Ernst Klein wird über die Vereinsarbeit berichten und eine Ausstellung der besonderen Art über deutsch-jüdisches Leben in unserer Region im Laufe der Jahrhunderte vorstellen. Bei einem kurzen Spaziergang durch die mittelalterliche Altstadt wird in einem historischen Kellergewölbe die erst 2013 wiederentdeckte Mikwe besichtigt. Beim anschließenden Kaffeetrinken berichtet Viesehon über seine politische Arbeit in Berlin. Interessierte und Gäste sind herzlich willkommen. (r)